



Eine Familie von passionierten Gärtnermeistern

Familienbetrieb in fünfter Generation - die Gärtnerei Möller feiert ihren 140. Geburtstag. Überall in Preetz findet man die Spuren der Möllers, einer Familie von Gärtnermeistern, die schon in fünfter Generation ihren Familienbetrieb leiten – es sind nicht nur die farbenprächtigen Stiefmütterchen und Fleißigen Lieschen, die Bepflanzung der vielen Rabatten und Kübeln sowie auch des wahrscheinlich größten Holzpantoffels der Welt, die aus den Gewächshäusern der Gärtnerei Möller stammen. Schon ihr Gründer Joachim Möller pflanzte nicht nur die Doppeleiche vor dem Bahnhof und die Friedenseiche am Rathaus sondern zeichnet auch für die Baumbepflanzung des heutigen Harderparkes verantwortlich. Auf dem Gelände zwischen Diakonie und Polizei zeugt ein uralter Kirschbaum von einer Wirkungsstätte der Möllers – die hier, als es die Straße Am Alten Amtsgericht noch lange nicht gab, neben der Gärtnerei in der Wakendorfer Straße, die in diesen Tagen ihren 140. Geburtstag feiert, hier einen Blumenladen hatten.



Begonnen hat die Geschichte der Gärtnerei Möller im Jahr 1870– das Gründungsjahr kennt die Familie nur aus einer alten Zeitungsanzeige, in der Gärtnermeister Joachim Möller die „Eröffnung seiner Kunst- und Handelsgärtnerei“ anzeigte, in der Wakendorfer Straße schon damals, aber weiter Richtung Innenstadt, da, wo heute Epp und Wiebe ist. Nur kurze Zeit später wechselte Joachim Möller die Straßenseite und baute das Rotsteinhaus in der Wakendorfer Straße 41, dem sich bald Gewächshäuser und Frühbeetkästen anschlossen. Im Jahre 1900 übergibt er die Gärtnerei seinem Sohn Christian, der den Betrieb erfolgreich und mit viel Herzblut weiterführt, jedoch 1917 47jährig zu den Waffen gerufen wird. Noch an der Front sorgt der Gärtner sich um seinen Betrieb – „es gibt Briefe, in denen er seiner Frau Lonny erklärte, was in der Gärtnerei zu tun sei“, berichtet Hans Möller, der heutige Senior-Chef, der mit fast 85 Jahren noch heute im Familienbetrieb mit Rat und Tat zur Seite steht. Christian fällt noch im gleichen Jahr im Kampf – und angesichts der Schwere der Zeit kann seine Frau Lonny die Gärtnerei, 1923 in Folge von Inflation, nicht halten. „Meine Eltern erzählten, dass sie für den Käuferlös gerade eben noch einen Regenschirm hätte anschaffen können“, erinnert sich Hans Möller.



Johannes, der Sohn von Christian und Lonny, kehrte schwer verletzt aus dem Krieg zurück, und ebenfalls gelernter Gärtner begann er, sich im Garten seines Schwiegervaters, des Schlachtermeisters Heinrich Bauer, in der Kirchenstraße 34 selbständig zu machen. Zehn Jahre später siedelte er nach nebenan auf das Brumm'sche Gelände über und eröffnete eine Gärtnerei mit beheizbaren Gewächshäusern und einen Blumenladen – aber auch Johannes wurde 1943 noch mit 47 Jahren eingezogen, ebenso wie sein ältester Sohn Hans. Beide kehren verletzt und nach Gefangenschaft zurück nach Hause – Hans, der eigentlich als Volontär bei der Germaniawerft in Kiel angestellt gewesen war, schult nach seiner schweren Kriegsverletzung um und wird Gärtner. Die Möllers eröffnen die Gärtnerei und den Blumenladen, die Johannes Frau Elisabeth im Krieg mangels Ware schließen musste, wieder – und 1952 kann es auch in der Wakendorfer Straße endlich weitergehen, denn das Pachtland wird in Folge der Bodenreform vom Kloster zum Erwerb freigegeben



Hier entstehen nach und nach eine Reihe beheizbarer Gewächshäuser, in denen die schönsten Blumen und auch Nutzpflanzen gedeihen. Zusammen mit seiner Frau Herta ergänzt Hans Möller die Gärtnerei um einen kleinen Blumenladen, zunächst in Leichtbauweise, der später durch den festen Laden, um einige Quadratmeter erweitert, ersetzt wird. Ihm übergibt Johannes Möller 1968 die Gärtnerei und den Blumenladen in der Kirchenstraße an seinen Sohn Dieter und seine Frau Margrete, die den Blumenladen bis zum 31.12.1999 führten.



Der Gärtnermeister Hans Möller baut seinen Gärtnereibetrieb aus, ergänzt ihn so 1976 um das allererste Verkaufsgewächshaus Schleswig-Holsteins und baut neben den gängigen Blumen in den Gewächshäusern auch Schnittblumen im Freiland und Gemüse an. Seine Frau übernimmt die Floristik und natürlich sind die Möllers auch weiterhin in der Friedhofspflege und in nahezu allen Bereichen tätig, die mit der Gärtnerei zu tun haben. „Mir wurde gesagt, ich

müsse mich spezialisieren, wenn ich die Gärtnerei übernehme“, schmunzelt Christian Möller heute – er hat den Familienbetrieb 1991 von seinem Vater Hans übernommen und führt ihn nun in fünfter Gärtnergeneration. „Ich habe mich entschieden, mich nicht zu spezialisieren, sondern das breitgefächerte Angebot unserer Familie weiterzuführen.“



So blühen auch heute noch in den, zwischenzeitlich neu bebauten Gewächshäusern zahllose Blumen, allesamt selbstgezogen, die Möllers sind in der Grabgestaltung und Grabpflege ebenso tätig wie in der Pflege von Privatgärten. Floristmeisterin Silke Möller, die Schwester von Christian Möller und deren Team stehen den Kunden ihren blumigen Wünschen mit Rat und Tat zur Verfügung.. – schon seit 1959 gehören die Möller dem größten Weltblumendienst FLEUROP an und vermitteln Blumen durch die ganze Welt.

Und nicht so ganz nebenbei bilden die Meister der Familie Möller auch noch aus – unzählige Gärtner und Floristen sind aus ihrem Familienbetrieb bereits hervorgegangen von denen auch wieder einige Meister geworden sind und erfolgreich Gartenbaubetriebe leiten.

„Wir sind froh, dass wir unseren Kunden alles anbieten können – uns ist die Qualität unserer Pflanzen und Blumen wichtig, das war schon immer so“, erklärt der Chef. In der Gärtnerei Möller wird fast alles selbst hergestellt, von der selbstgewickelten Kranzunterlage über die selbstgezogenen Topf- und Schnittblumen und die Edeltanne (Nobilos) bis zum Druck auf der Schleife. „Und so können wir alles flexibel und schnell für unsere Kunden umsetzen.“

So sind die Möllers auch seit jeher bekannt für ihre Dahlienleidenschaft – schon Johannes Möller hat Dahlienschauen mit den schönsten Sorten veranstaltet, und Hans Möller haben Dahlienliebhaber so manche wunderschöne Neuzüchtung zu verdanken, eine davon ist die prächtige orangegeflamnte „Schusterstadt Preetz“.

Erfolgreich war aus die Wiederaufnahme der Produktion von Weihnachtssterne, allesamt selbst gezogen und mit der Wärme der umweltfreundlichen Häckselheizung, mit der nicht nur die Gärtnerei sondern auch die Wohnhaus der Möllers beheizt werden, herangewachsen, sind es ganz besonders starke Pflanzen in allem Farbtönen von Weiß bis zum satten Samtrot. Jetzt im Frühjahr leuchten die Gewächshäuser wie auch die Außenanlagen der Gärtnerei in allen Farben, hier gedeihen mehr als 100 verschiedene Beet- und Balkonpflanzen, mit denen sich die Preetzer Garten oder Balkon nach Herzenslust bepflanzen können. Die Qualität der Pflanzen wie auch der Beratung liegt der Familie Möller am Herzen – und auch ein bißchen im Blut. In seiner Anzeige von 1870 versprach Joachim Möller prompte und reelle Bedienung – und das halten die Möllers bis heute.



Die Gärtnerei Möller hat von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet
Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr und Sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr

Fotos Gärtnerei Möller